

BESIGHEIM · OTTMARSHEIM · HESSIGHEIM · GEMMRIGHEIM · WALHEIM · MUNDELSHEIM

„Unglaublich, was die Bahn uns zumutet“

Verspätungen Pendler aus Besigheim lassen mit ihrem Protest auch nach einem Schreiben des Bahnchefs nicht locker.

Besigheim. „Hier stimmt doch was nicht.“ Mit diesen Worten kommentieren Pendler aus Besigheim die häufigen Verspätungen und Zugausfälle auf der Strecke zwischen Heilbronn und Stuttgart. Die Beschwerden häufen sich schon lange, wie in der BZ mehrfach berichtet. Und es wird nicht besser, klagen die Pendler. Nach einem Informationsabend mit Vertretern der Bahn hatten sich Betroffene an Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Bahnchef Rüdiger Grube gewandt und gefordert, die Mängel auf der Strecke zur Chefsache zu erklären und umgehend für Besserung zu sorgen.

Zumindest Grube hat jetzt geantwortet oder besser antworten lassen, wie Alfred Gramling, einer der Pendler, mitteilt, wenn auch nicht zur Zufriedenheit der Beschwerdeführer. Mit diesem Schreiben „können wir uns nicht ernst genommen fühlen“, stellt Gramling fest. Darin drücken die Bahn-Mitarbeiter im Namen Grubes ihr Bedauern über die Zugausfälle aus. Sie heben hervor, dass Inhaber eines Jahres-Abos eine Entschädigung erhalten in Form eines Reisegutscheines. Und sie verweisen auf eine Pressemitteilung des baden-württembergischen Verkehrsministeriums von Mitte Dezember, wonach bereits zu diesem Zeitpunkt spürbare Verbesserungen zu erkennen gewesen seien.

Von wegen, meinen die Pendler, die ganz andere Erfahrungen haben. „Wir haben nun im Januar bereits wieder erhebliche Zugausfälle“, stellt Gramling fest. Was in der aktuellen Kälteperiode noch hinzukommt sei, dass es in den Zügen zieht. „Unglaublich, was die Bahn uns da zumutet“, so Gramling. Bahnchef Grube sollte sich des Themas Frankenbahn endlich annehmen und mal „für sechs Monate die Federführung übernehmen“. *Michael Soltys*

Raum für eine heimliche Leidenschaft

Walheim Ein „Genusseminar“ rund um den Tee füllt das Cafe-Bricklebrit im Schwäbischen Märchen- und Geschichtenhaus bis auf den letzten Platz. *Von Susanne Yvette Walter*

Geduldig warteten die Teetassen im Cafe-Bricklebrit in Walheim auf ihre große Stunde. Das malerische Künstler-Café in der ehemaligen Alten Kelter füllte sich schnell bis zum letzten Platz am Sonntagnachmittag. Teetrinker kommen offensichtlich gern hinter dem warmen Ofen hervor bei der Aussicht, mit Gleichgesinnten ein Genusseminar zu erleben, bei dem Literatur vorgestellt wird, in der Tee die erste Geige spielt. Dazu kredenzt Marita Lange und Buchhändlerin Nicole Krönich erlesene Teesorten und erzählten Wissenswertes über die Zubereitung.

Eine Buchhändlerin, die in einem Teeladen arbeitet, ist ein Glücksfall, zumindest in der Tee- und Kräutergalerie im Breuningerland. Nicole Krönich beschloss beides zu kombinieren und fischte für das Genusseminar im Cafe-Bricklebrit Romane und Geschichten aus der Fülle, in denen der Tee eine wichtige Rolle spielt. Es war das erste Mal, dass Nicole Krönich öffentlich in diesem Rahmen vorlas. Marita Lange und sie servierten in den Pausen passende exklusive Teesorten und reichten Gebäck.

Der Alltagshektik entfliehen

Tee zeichnet Individualisten aus, die ihr Mittel gefunden haben, um der Hektik des Alltags zu entfliehen. Ihnen stellte Nicole Krönich in ausgewählten Büchern Charaktere vor, in deren Leben die Teezeremonie auch eine bedeutende Rolle spielt. Zu Beginn las sie aus dem Liebesroman „Miss Alis und ihre unpassende Leidenschaft“. Zwei ältere Herrschaften gehen darin miteinander auf Tuchfühlung. Nicole Krönich nahm das Buch zum Anlass zu erzählen, welche Kannen optimal sind und welche nicht für eine stilvolle Teezeremonie taugen. „Glas und Keramikannen, die bauchig sind, so dass der Tee frei schwimmen und so sein ganzes Aroma entfalten kann“, rät sie. Abstand nahm die Teeexpertin von Papierfiltern und Teeeiern und riet zum Sieb. In Christoph Peters Buch „Die-



Die Buchhändlerin Nicole Krönich stellte Bücher vor, in denen der Tee eine besondere Rolle spielt und erzählte dazu Wissenswertes über die Zubereitung. *Foto: Martin Kalb*

se wunderbare Bitterkeit“ dreht sich das Hirn des Helden nur noch um eines: „einen Grüntee, der duftet und schmeckt wie eine frischgemähte Blumenwiese“. Der Protagonist kostet diesen Tee völlig unerwartet in einem rusti-

kalen Landlokal und macht sich auf die Suche. Dazu gab es die „Morgensonate“ – einen Grüntee mit Mango und Zitrus. In Anja Jönuleits Buch „Die fremde Tochter“ dreht sich vieles um die chinesische Teezeremonie, über die

hierzulande wenig bekannt ist. Der weiße Tee, der bei dieser Präsentation in den Tassen dampfte, war gleich ein Renner unter den Gästen. Tee ist bekanntlich der Begleiter vieler geselligen Stunden in angenehmer Runde – ein Impuls, der zur eigenen Teezeremonie mit lieben Freunden zuhause anregte.

Obwohl sie den Earl Grey eigentlich nicht mag, galt eine weitere Liebeserklärung in literarischer Form diesem Klassiker im Teeregal und entführte die Zuhörer dank der lebendigen Vortragsweise nach Madrid. Fünf Frauen entführen ihren Chef, der eine Literaturzeitschrift dichten machen will und schnappen ihn an seiner Vorliebe, dem Earl Grey.

Am Ende erwartete ein Bilderbuch für Erwachsene Nicole Krönichs Gäste. Gaspard Amundsen gibt darin einem Großstadtkrokodil eine Plattform, dem sein Brennesseltee nicht mehr schmeckt. Es geht deshalb auf Reisen. Nach

vielen Abenteuern im Großstadtdschungel kommt es zurück und liebt die Vertrautheit wieder, zu der symbolisch auch der Brennesseltee gehört. Im Schwäbischen Märchen- und Geschichtenhaus duftete passend dazu nach einer Kräutermischung mit Brennesseltee.

Der Nachmittag war bewusst als Genusseminar angelegt, bei dem Wissenswertes über den Tee locker im Plauderton und weniger auf dem Silbertablett serviert wurden. „Silber- und andere Kannen aus Metall bleiben besser im Schrank, wenn es darum geht, ansprechend Tee zu servieren“, betonte Nicole Krönich. Die Rückstände lassen sich aus solchen Dekokannen nämlich nur ganz schlecht wieder entfernen. Gemütlich war es im Cafe-Bricklebrit, ließ doch die lehrreiche Teezeremonie viel Raum für Gespräche an den Tischen.

www.cafe-bricklebrit.de

Erster Mundart-Stammtisch im Cafe-Bricklebrit

Für die Macher des ersten Schwäbischen Märchen- und Geschichtenhauses in der Walheimer Kelter – Martin Opitz und Jürgen Kunz – war es bei der Konzeption ihres Projekts von Beginn an selbstverständlich, dass es in ihrem Cafe-Bricklebrit Mundart-Stammtische im zweimonatlichen Turnus in Zusammenarbeit mit dem Verein „Schwäbischen Mund-

Art e.V.“ geben wird. Im Gegensatz zum üblichen Ablauf mit einem Dialekt-Künstler, wird es in Walheim Stammtische geben, die unter einem Motto stehen.

An diesem Freitag, 27. Januar, 19.30 Uhr heißt das Motto „Schwätzen über Märchen“. Deshalb würden sich die Veranstalter freuen, wenn die Stammtischschwestern und -brüder ihre Lieb-

lingsmärchen mitbringen und darüber erzählen, welche Kindheitsereignisse sie damit verbinden. Auch für die Bewirtung haben sich Opitz und Kunz etwas Besonderes einfallen lassen: Als Alternative zu Hamburger, Sandwich und Co. gibt es im Cafe-Bricklebrit erstmals den von ihnen kreierten „Schwabwich“. Der Eintritt zum Stammtisch ist frei.

Infos über Schulform

Konzepte Friedrich-Schelling Schule informiert Eltern der Viertklässler.

Besigheim. Unter dem Motto „Lernen an der Gemeinschaftsschule“ veranstaltet die Friedrich-Schelling-Schule an diesem Dienstag, 24. Januar, einen Informationsabend. Er richtet sich laut einer Mitteilung der Schule vor allem an die Eltern der Viertklässler, derjenigen Schüler also, bei denen es in Kürze darum geht, welche weiterführende Schule sie besuchen. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus. Präsentiert werden Konzeption und Angebot. *bz*

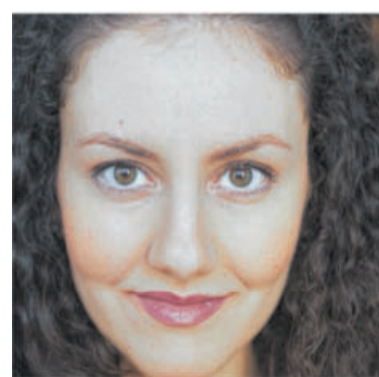
Start in die Konzertsaison des Bezirkskantors

Musik Das Neujahrskonzert findet am Sonntag, 29. Januar, statt. Am 2. Februar folgt das erste Orgelkonzert.

Besigheim. Mit dem traditionellen Neujahrskonzert am Sonntag, 29. Januar, startet die kirchenmusikalische Reihe der evangelischen Kirchengemeinde und des Bezirkskantors Besigheim in die Saison 2017. Am Sonntag, 5. Februar, ist der Auftakt zum diesjährigen Internationalen Orgelzyklus.

Zwei junge, international erfolgreiche Künstlerinnen gestalten das Neujahrskonzert, das am Sonntag, 29. Januar, um 19 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus Besigheim beginnt. Unter dem Titel „Kinderszenen und Kinderstuben“ führen die griechische Sopranistin Maria Palaska (Sopran) und

die Pianistin Kerstin Mörk am Flügel Werke von Robert Schumann (Kinderszenen und Lieder), Modest Mussorgsky (Kinderstube) und Gustav Mahler (Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“) auf. Palaska studierte in Athen und Stuttgart und war laut der Besigheimer Kantorei zuletzt an der Stuttgarter Oper und an der Griechischen Nationaloper in Athen in Puccinis „La Bohème“ engagiert. Mörk studierte in Stuttgart und am Pariser Conservatoire und lehrt inzwischen an der Stuttgarter Musikhochschule. Der Eintritt zum Konzert ist frei, Spenden sind für die kirchenmusikalische Arbeit in Kirchengemein-



Maria Palaska singt beim Neujahrskonzert. *Foto Palaska*



Jürgen Essl eröffnet den Orgelzyklus. *Foto: Essl*

de und Kirchenbezirk bestimmt. Der Internationale Orgelzyklus in der Besigheimer Stadtkirche

wartet mit renommierten Gästen auf. So sind 2017 laut Kantorei Konzertorganisten und Orgelpro-

fessoren aus Stuttgart, Freiburg, Krakau, Rotterdam und Neuseeland zu Gast. Auch die renovierte Hippolytkirche Ottmarsheim mit ihrer historischen Orgel wird 2017 mehrfach zum Aufführungs-ort für Chor- und Orgelkonzerte werden.

Den Auftakt zum Jahresthema „Freiheit der Kinder Gottes“ macht am Sonntag, 5. Februar, ab 19 Uhr in der Stadtkirche der Stuttgarter Komponist, Musikhochschul-Professor und international gefragte Improvisator Jürgen Essl. Er spielt Werke von Bach, Messiaen, Kayser, eigene Werke sowie Improvisationen. *bz*



LOTTER

RÄUMUNGSVERKAUF

Wir bauen um
in Ludwigsburg am
Marktplatz

**TOP
MARKEN
TOP
PREISE**

**20%
50%
70%**

Haushalt
Porzellan
Geschenke
Heimtextilien
Bestecke
Glas

LOTTER
schenken & genießen

Obere Marktstraße 4 | 71634 Ludwigsburg
Telefon 07141 406-1201 Fax 07141 406-12519
tschleindeckdich@lotter.de | www.lotter.de